

II-1115 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des NationalratesXIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 649/J

1976-07-12

Anfrage

der Abgeordneten Haas, Mondl, Heßl
und Genossen

an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Agrarskandale in Niederösterreich

Bereits am 6. Mai 1.J. haben die Abgeordneten Pfeifer,
Pölz und Genossen in einer dringlichen Anfrage an den
Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Auf-
klärung über "Unregelmäßigkeiten in der Molkereigenossen-
schaft Horn" begehrt und darauf hingewiesen, daß "in den
vergangenen Wochen und Monaten sich Berichte in Massen-
medien über Unregelmäßigkeiten der Geschäftsführung
der Molkereigenossenschaft Horn" häufen. In der
auf diese Anfrage folgenden Debatte

wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß die Öffentlich-
keit ein Recht besitze, zu erfahren, wie in den land-
wirtschaftlichen Genossenschaften Förderungsmittel
der öffentlichen Hand verwendet werden.

Der am 6. Mai 1976 vom Hohen Haus besprochene Agrar-
skandal bei der Molkereigenossenschaft Horn ist aber nicht
der einzige geblieben. In den zwei Monaten seit der
Anfrage über die Molkereigenossenschaft Horn sind weitere
Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden, die zur Zeit Gegen-
stand gerichtlicher Untersuchungen sind:

- 2 -

- o Bereits am 18. Mai 1976 berichteten die Oberösterreichischen Nachrichten unter dem Titel "MIRIMI - "General" wurde suspendiert: die Staatsanwaltschaft ermittelt", daß gegen den Generaldirektor des Milchringes Mitte (MIRIMI) Ing. Josef Schubert, ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werde. Als Grund hiefür wurde angeführt, daß die MIRIMI hochqualitatives Magermilchpulver, als Futtermittel deklariert, an eine Linzer Zentralmolkerei zur Herstellung von Nahrungsmittel verkauft habe. Durch diese Falsch-deklarierung des Magermilchpulvers soll sich die MIRIMI eine Subvention von 1,- Schilling pro Kilogramm verkauftes Magermilchpulver zu Unrecht verschafft haben. Der geschätzte Gesamtschaden zu Lasten der öffentlichen Hand soll sich dem Vernehmen nach auf 500.000,- Schilling belaufen.
- o Knapp drei Wochen später tauchte wiederum der Name Strommer in den Zeitungen im Zusammenhang mit einem neuerlichen Agrarskandal auf. Am 6. Juli 1.J. berichtete die Arbeiter-Zeitung unter dem Titel "Neuer Skandal: Bauern um Zuschuß geprellt" von einer Anzeige gegen die Niederösterreichische Viehverwertungsgenossenschaft, deren stellvertretender Obmann Strommer war. Diese Viehverwertungsgenossenschaft hat den Meldungen nach zu schließen, bei Rinderverkäufen durch Zessionserklärungen Bergbauern, die ihnen als Zuschuß zustehenden 1.500,- Schilling pro verkauftes Rind durch Zessionserklärungen abgenommen, ohne sie auf die Wirkung der von ihnen geleisteten Unterschrift hinzuweisen. Da der für die Rinder bezahlte Kilopreis nicht über dem damals bezahlten Durchschnittspreis lag, kann auch nicht angenommen werden, daß der Betrag von 1.500,- Schilling pro verkauftes Rind bereits in den Preis einkalkuliert war. Die Zahl der - im übrigen von der Landwirtschaftskammer in einem Rundschreiben an die Mitglieder auf schärfste verurteilte - Manipulationen bei Rinderverkäufen, läßt sich am

- 3 -

Beginn des gerichtlichen Verfahrens noch schwer ab-schätzen.

- o Am 12. Juni 1976 berichtete die Arbeiter-Zeitung von einer Ausweitung des Skandals bei der Molkereigenossenschaft Horn. Der Milchwirtschaftsfonds ergänzte nämlich seine Anzeige auf eine Gesamtschadenssumme von über 1,2 Mill. Schilling. In diesem Zusammenhang wurde dem ehemaligen Obmann der Molkereigenossenschaft Horn, Ing. Strommer, vorgeworfen, daß er seiner Genossenschaft bei einem 1972 erfolgten Verkauf eines Gebäudes nicht die wahre Höhe des erzielten Verkaufspreises genannt habe. Es soll nämlich bei einer Hausdurchsuchung durch die Wirtschaftspolizei ein Zusatzvertrag gefunden worden sein, worin neben den, im bis dahin bekannten Vertrag, vereinbarten Kaufpreis von 1,2 Mill. Schilling zusätzlich noch Zinsen und Wertsicherungen in der Höhe von über 1,2 Mill. Schilling vereinbart waren. Tatsächlich scheinen auch in den Jahren 1973 bis 1975 rund 500.000,- Schilling gem. dieser Vereinbarung bei der Molkereigenossenschaft Horn eingegangen zu sein. Weiters soll die Molkereigenossenschaft Horn an der Falschdeklarierung von Milchtransporten beteiligt gewesen sein, wodurch dem Milchwirtschaftsfonds ein Schaden von über 700.000,- Schilling erwuchs.

- 4 -

Bedenklich stimmt nichtso sehr jeder dieser genannten Fälle an Manipulationen für sich, sondern deren Häufung. Überall können Unregelmäßigkeiten vorkommen und in solchen Fällen sind eben die notwendigen gerichtlichen und außergerichtlichen Konsequenzen zu ziehen. Wenn aber in einem gesamten Wirtschaftsbereich, in den noch dazu sehr große Mittel der öffentlichen Hand fließen, - für den Preisausgleich landwirtschaftlicher Produkte werden allein im laufenden Jahr 4,2 Mrd. Schilling aufgewendet - eine solche Unzahl von Manipulationen, Unregelmäßigkeiten und Gesetzesverstößen registriert wird, dann sollte dieser Wirtschaftsbereich einer eingehenden Kontrolle unterzogen werden. Die unterfertigten Abgeordneten sehen sich daher veranlaßt, an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende Anfrage zu richten.

A n f r a g e

1. Wurden seitens des Milchwirtschaftsfonds, insbesondere im Zusammenhang mit den genannten Vorwürfen bücherliche Prüfungen des Milchringes Mitte vorgenommen?
2. Welche Ergebnisse erbrachten - soferne sie vorgenommen wurden - diese bücherlichen Prüfungen?
3. Welche Verdachtsmomente und Tatsachenfeststellungen führten zur Anzeige gegen die Geschäftsführung des Milchringes Mitte durch den Milchwirtschaftsfonds?

- 5 -

4. Liegen dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft Berichte vor, wonach die Niederösterreichische Viehverwertungsgenossenschaft in geschilderter Weise Zessionserklärungen von Bergbauern beim Verkauf von Rindern eingeholt hat?
5. Führt das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft im Zusammenhang mit den genannten Vorwürfen gegen die Niederösterreichische Viehverwertungsgenossenschaft Erhebungen durch und liegen bereits etwaige Ergebnisse vor?
6. Wurde seitens des Milchwirtschaftsfonds, insbesondere im Zusammenhang mit den genannten Vorwürfen eine neuerliche bücherliche Prüfung der Molkereigenossenschaft Horn vorgenommen?
7. Welche Ergebnisse erbrachte - sofern sie vorgenommen wurde - diese neuerliche bücherliche Prüfung?
8. Welche Verdachtsmomente und Tatsachenfeststellungen führten zur Erweiterung der Anzeige gegen die Molkereigenossenschaft Horn?